

Der Bau der neuen Mehrzweckhalle Lenk beim Schulhaus



Projektarbeit 9. Schuljahr
Noël Bucher
4. Mai 2015

Betreuende Lehrpersonen: René Müller und Fredi Hählen

Inhalt

Inhalt	2
Einleitung	3
Warum habe ich dieses Thema gewählt?	3
Welche Ziele verfolge ich mit dieser Projektarbeit?	3
Hauptteil	4
Vorgeschichte	4
Ideenstudie für ein MZH.....	4
Auswahlverfahren	4
Das Projekt Archart.....	5
Notwendige Anpassungen	5
Die verschiedenen Bauphasen in Bildern	5
Kostenaufstellung.....	10
Die einzelnen Phasen bis zum Bau.....	10
Zusammenfassung und Reflexion.....	11
Was habe ich gemacht?.....	11
Welche Antworten habe ich gefunden?.....	11
Welche Erkenntnisse ziehe ich aus dieser Arbeit?.....	11
Schlusswort.....	11
Quellenverzeichnis.....	12
Anhang.....	13
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. März 1954	13
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 1954.....	14
Protokoll der Sitzung des Gemeinderates vom 27. März 1954	16
Der Neubau beginnt mit dem Abbruch der alten Turnhalle	17
Raumprogramm und die Fläche als Grundlage für die Ideenstudie	19
Interview mit Herrn Kuhnen vom 9. Januar 2015	20

Einleitung

Warum habe ich dieses Thema gewählt?

Ich finde es immer faszinierend, wie von einer gezeichneten Idee in wenigen Monaten ein echtes, reales Gebäude entsteht. In diesem Fall ist es noch spannender, weil dieses Gebäude auf dem Schulgelände gebaut wird. Ich sehe jeden Tag, wie daran gebaut wird und das Gebäude immer deutlichere Formen annimmt. Ich kann mir kaum vorstellen, dass das Gebäude bis zu den Herbstferien fertig sein wird.

Welche Ziele verfolge ich mit dieser Projektarbeit?

- Ich will zeigen, was es alles braucht, bis es von der Idee einer neuen MZH zur Realisierung kommt. MZH wird von jetzt an in dieser Arbeit mit MZH abgekürzt.
- Ich will aufzeigen, wer am (Entscheidungs-) Prozess für die neue MZH beteiligt ist.
- Ich führe mindestens ein Interview durch, z.B. mit Herrn Kuhnen, dem Architekten der neuen MZH.
- Ich besuche mindestens einmal die Baustelle und mache Fotos. Zudem besorge ich mir die Baupläne und die Kostenaufstellung. Als Endprodukt möchte ich einen Film herstellen.

Hauptteil

Vorgeschichte

Das Dorfschulhaus wurde in den Jahren 1954/55 erstellt (Gemeindeversammlung, 01.03.1954). Es ging dabei um die Frage, ob mit oder ohne Turnhalle. Das neue Schulhaus wurde schliesslich mit der Turnhalle gebaut, welche bis im Sommer 2014 in Betrieb war. 1991 wurde die Schule umgebaut und erneuert, dazu kam auch eine Aula. Aus finanziellen Gründen konnte die Turnhalle zu diesem Zeitpunkt nicht renoviert beziehungsweise neu gebaut werden. Die Abstimmung zur Zweitwohnungsinitiative und ein altes Bauverbot hat den Baubeginn verzögert. Dabei ging es darum, dass an der Schulhausstrasse nicht näher als zehn Meter an die angrenzenden Nachbarhäuser gebaut werden darf (Rieder, 26.01.1927). Da die betroffenen Grundeigentümer sich mit einer finanziellen Abgeltung nicht einverstanden erklärten, wurde ein Verfahren zur Aufhebung des Bauverbots eingeleitet. Am 10. September 2013 wurde entschieden, dass das öffentliche Interesse gegeben sei. Die erfolgten Einwände konnten aber einvernehmlich beseitigt werden. Damit stand dem Bau der MZH nichts mehr im Wege

Ideenstudie für ein MZH

Im Mai 2009 wurde durch die Einwohnergemeinde Lenk eine Ideenstudie für eine MZH als Ersatz für die alte Turnhalle in Auftrag gegeben ("Ideenstudie" Mehrzweckhalle Lenk, 2009). Solche Studien werden durchgeführt, wenn Ideen und ein flexibles speziell gestaltetes Verfahren gefragt sind. Dabei erhalten mehrere Teilnehmer denselben Auftrag, Lösungsvorschläge zu finden. Ein vorher festgelegter Geldbetrag wird unter allen Teilnehmern aufgeteilt.

Von insgesamt 6 eingeladenen Teilnehmern haben 4 ein Projekt eingereicht (Jurybericht, 06.11.2009).

Auswahlverfahren

Die vier Teilnehmer durften ihr Projekt in einer Viertelstunde vorstellen. Anschliessend wurden Verständnisfragen gestellt. Dann legte die Jury Kriterien fest für eine erste Beurteilung. Schliesslich blieben zwei Projekte übrig und nach Abwägen aller Vor- und Nachteile wurde das Projekt des Büros Archart als Siegerprojekt einstimmig gewählt (Jurybericht, 06.11.2009). Am 9. Januar 2015 konnte ich mit Herrn Beat Kuhnen, Architekt des Büros Archart, ein Interview durchführen, welches im Anhang gelesen werden kann. (Interview mit Beat Kuhnen, 9. Januar 2015).

Das Projekt Archart

Der Neubau der MZH ist vom Nordtrakt des bestehenden Schulhauses abgelöst. Beim Haupteingang wird ein neues Foyer mit einem Invaliden-WC erstellt. Es handelt sich bei diesem Projekt um eine Holzkonstruktion, welche auf einen Betonsockel abgestützt und mit einer Holzschalung verkleidet wird (Jurybericht, 06.11.2009).

Notwendige Anpassungen

Damit das Dachgeschoss und die Schulanlage für alle Personen erreichbar wird, musste noch ein Lift eingeplant werden und zudem die Garderobe bzw. das Foyer vergrößert werden, damit genügend Platz für das maximale Fassungsvermögen der MZH von 500 Personen vorhanden ist (Müller, 2009).

Die verschiedenen Bauphasen in Bildern



Abbruch der alten Turnhalle



Aushubarbeiten



Erster Stock: Neuer Liftschacht.



Panoramafoto von der MZH



Mittendrin in der MZH. Im Hintergrund wird die Bühne hinkommen und darunter Platz für die Stühle sein.



Estrich bei der Primarstufe



Garderobe mit zukünftiger Behinderten-Toilette



Das ist der Ausblick auf die neue Passerelle



Notausgang aus der MZH



Die Türe in die Küche



Die neue Garderobe



Der Gang der Hauswirtschaft



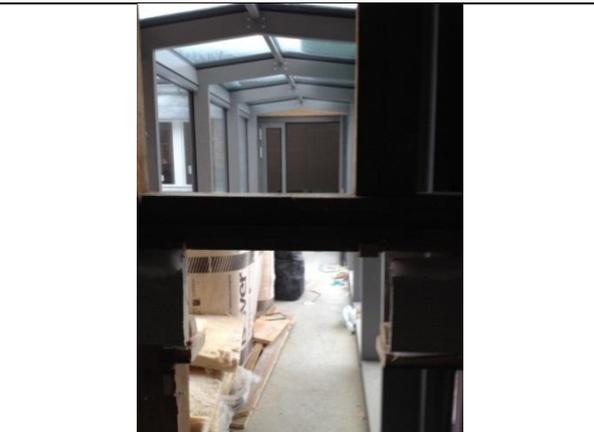
Der neue Raum für den neuen Kindergarten



Der neue Eingang der Volksschule neben dran mit einer Schiebetür



Absperrung mit den Schildern der engagierten Unternehmen



Der Durchgang zum neu erschlossenen Dachgeschoss



Der Raum für die neue Bibliothek.



Der Raum für die neue Ludothek.



Der Liftschacht



Der Ausblick hinter der Bühne



Der Ausblick vor der Bühne



Links im Bild kommt eine Sitztribüne hin



Das zweite Naturkundenzimmer



Das Foyer mit dem neuen Boden



Das ganze Foyer, im Hintergrund der Haupteingang



Der Lift und die neue Treppe



Das Foyer



Die Ostwand ist am Entstehen



Betreten der Baustelle verboten!



Die neue MZH mit dem Schulhaus wird so aussehen

Kostenaufstellung

Herr Beat Kuhnen, Architekt des Büros Archart, schätzt die Kosten für die gesamte MZH auf 5,4 Millionen Schweizer Franken (Interview mit Beat Kuhnen, 9. Januar 2015). Im Werkvertrag (Archart, 20.01.2015) ist auf Seite 4 genau aufgelistet, wie hoch die Kosten der Unternehmer ausfallen.

Die einzelnen Phasen bis zum Bau

1. Wettbewerb

Die Gemeinde hat einen Wettbewerb (Ideenstudie) ausgeschrieben. Dazu wurde ein Ausschuss gewählt, welcher die Eingaben bewertet.

2. Gemeindeversammlung

Auf der Basis des Wettbewerb Gewinners wurden die Kosten ermittelt und an der Gemeindeversammlung ein Kredit beantragt.

3. Detailplanung

Nachdem die Gemeindeversammlung den Kredit genehmigt hatte, wurde die Detailplanung durchgeführt. Der Gemeinderat hat dazu eine Baukommission gewählt, welche zusammen mit dem Architekt das Projekt erarbeitete.

4. Baubewilligungsverfahren

Mit dem fertig ausgearbeiteten Projekt wurde anschliessend die Baubewilligungsein-gabe erstellt. Die Baubewilligung wurde durch den Regierungsstatthalter erteilt. Weil es jedoch Einsprachen gegen das Projekt gegeben hat, mussten zuerst noch Einigungs-verhandlungen geführt werden, welche den Baubeginn lange verzögerten.

5. Bauphase

Momentan befinden wir uns in der Bauphase. Die neue MZH soll bis im Herbst fertig und im Betrieb genommen werden.

Zusammenfassung und Reflexion

Was habe ich gemacht?

- Mit Herrn Kuhnen ein Interview durchgeführt.
- Mit Herrn Kuhnen der Baustelle einen Besuch abgestattet.
- Die Pläne der neuen MZH auf der Gemeindeverwaltung geholt.
- Von Herrn Kuhnen habe ich die Kostenaufstellung überkommen.
- Anstatt eines Films stelle ich eine Power Point Präsentation über dieses Projekt her.

Welche Antworten habe ich gefunden?

Als Erstens machen sie ein Wettbewerb und die Jury beurteilt dieses Projekt. Der Architekt muss eine Grob in das Feinen MZH kann man nicht ein Nachmittag

Welche Erkenntnisse ziehe ich aus dieser Arbeit?

Schwierig war	Den Termin abzumachen und viel Material zu suchen
Einfach war	Mit Herrn Kuhnen das Interview machen
Es hat Spass gemacht	Mit Herrn Kuhnen auf die Baustelle und Fotos machen

Schlusswort

Bei dieser Arbeit habe ich von folgenden Personen Unterstützung erhalten:

Ich danke zuerst Architekt Herr Kuhnen für das Interview und mit ihm auf die Baustelle zu gehen und paar Fotos zu machen. Als nächstes bedanke mich Gemeindeverwaltung Lenk bei Trachsel Jakob für die Baupläne Neue MZH. Als nächst bedanke mich Herr Hählen für die grossartige Unterstützung beim Projekt und Dokumentation. Und ich bedanke mich Lehrer René Müller für die Protokoll und das viele Material.

Quellenverzeichnis

(2009). "*Ideenstudie*" MZH Lenk. Lenk.

Gemeindeversammlung. (01.03.1954). Gemeindeversammlungsprotokoll. Lenk.

Jurybericht. (06.11.2009). *Studienauftrag MZH Lenk*. Lenk.

MZHn-Baukommission. (13.01.2011). freiwillige Auflage.

Müller, R. (2009). Antrag an den Gemeinderat. Lenk.

Anhang

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. März 1954

Versammlung

der Einwohnergemeinde Lenk i.S., Montag, den 1. März 1954 nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Kreuz in Lenk i.S.

Vorsitzender: Emil Buchs, Gemeindepräsident

Sekretär: Schläppi Manfred, Gemeindeschreiber

Anwesende Stimmberechtigte: 170

Traktanden

2. Beschlussfassung über den Bau eines Schulhauses mit oder ohne Turnhalle und Bewilligung des hierfür notwendigen Kredites.

Verhandlungen

Der Präsident der Versammlung erteilt Herrn Ernst Kammacher, Gemeinderatspräsident das Wort. Dieser gibt kurz über die Vorgeschichte des Schulhausbaues Auskunft. Er klärt die Versammlung noch einmal über die sehr prekären Schulraumverhältnisse im Dorfe auf. Auf einen Wettbewerb werden 4 Projekte eingereicht. Als bestes Projekt wurde durch eine Jury dasjenige des Architekten Boehm in Bern bezeichnet. „Die Bausumme dieses Projektes beläuft sich auf Fr. 1'062'000.-. Im Weiteren wird über die detaillierte Subventionierung Auskunft erteilt. Rund kann mit Subventionen von Fr. 500'000. – gerechnet werden, sodass die Gde. ebenfalls rund eine halbe Million zu tragen hat. Mit der Schulhausbauschuld wird der Gemeinde dagegen ein Betrag aus dem Steuerausgleichfond von Fr. 58'380.- zugesichert sodass die eff. Belastung der Gemeinde nicht höher wird als bis heute. Abschliessend wird Kenntnis vom Vorschlag des Gderates in Bezug auf den Abstimmungsmodus gegeben.

1. Bau eines Primar- und Sekundarschulhauses nach Projekt Boehm

2. Der Bau der Turnhalle hat gleichzeitig mit dem Schulhaus zu erfolgen, beides unter Bewilligung des notwendigen Kredites.

Im weiteren wird das Wort dem Präsidenten der Baukommission Herrn Dr. med. H. Zeller erteilt. Dieser weist speziell darauf hin, dass durch die grosse Summe aus dem Steuerausge-

leichefonds der Bau in Angriff genommen werden darf. Auch die Baukommission beantragt der Versammlung das Projekt Boehm zur Ausführung bringen zu lassen.

Emil Buchs klärt die Versammlung über die Grundzüge des Finanzausgleiches auf. Herr Albert Schwenter regt die Durchführung einer Sammlung an, wie sie auch anlässlich des Kirchenbaues stattfand. An der Diskussion beteiligt sich ferner Herr Emil Siegfried, Oberried. Weiter wird Diskussion nicht verlaugt.

Es liegt der Antrag des Gemeinderates vor. Ein Gegenantrag liegt nicht vor. Somit ist der Antrag des Gemeinderates Beschluss und des nötigen Kredites erhoben.

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 1954

Versammlung

der Einwohnergemeinde Lenk i.S., Samstag, den 19. Juni 1954 nachmittags 13.15 Uhr im Gasthof zum Löwen in Lenk i.S.

Vorsitzender: Emil Buchs, Gemeindepräsident

Sekretär: Schläppi Manfred, Gemeindeschreiber

Anwesende Stimmberechtigte: 170

Traktanden

4. Ermächtigung des Gemeinderates zur Eröffnung eines Baukredites für den Schulhausneubau in der Höhe von Fr. 1'062'000.-.

Verhandlungen

Der Präsident des Gemeinderates orientiert, dass eine ausdrückliche Kompetenzerteilung an den Gemeinderat erfolgen muss, um den für den Schulhausneubau vorgesehenen Baukredit aufzunehmen. Es ist vorgesehen, bei der Suval einen bezüglichen Kredit zu verlangen. Der Gemeinderat wird oppositionslos ausdrücklich ermächtigt einen Baukredit in der Höhe von Fr. 1'062'000.- aufzunehmen und die nötigen Akten zu unterschreiben.

66

Versammlung
der Einwohnergemeinde Lenkeri.,
Samstag, den 19. Juni 1954 Nach-
mittag 13.15 Uhr im Gasthof zum
Löwen Lenkeri.

Die Einberufung der Versammlung
erfolgte durch folgende Publi-
kationen:

1. im Anzeiger für Nider- und ober-
simmental Nr. 24 und 25, vom
11. und 18. Juni 1954.
2. im Amtsblatt der Kt. Bern No. 15
vom 12. Juni 1954.

Traktanden.

1. Genehmigung sämtlicher Ge-
meinderwaltungs- und Armen-
gutrechnungen von 1953 und
Bewilligung des Nachkredite.
2. Genehmigung des Mauerfang-
reglementes.
3. Bewilligung eines ausserordent-
lichen Kopfbeitrages an die E.G.S.L.
4. Ermächtigung des Gemeinderates
zur Eröffnung eines Bankkredites
für den Schulhausneubau in
der Höhe von Fr. 1.060.000.-.
5. Verschiedenes.

Vorsitzender: Emil Nuch, Gemeinde-
präsident.

Sekretär: Manfred Schlappi, Gemein-
deschreiber.

Anwesende Plenummitglieder: 34

Protokoll der Sitzung des Gemeinderates vom 27. März 1954

Sitzung

der Gemeinderates von Lenk i.S., Samstag, den 27. März 1954, 13.00 Uhr im Hotel Hirschen in Lenk i.S.

Vorsitzender: E. Kammacher, Gemeinderatspräsident

Sekretär: Schläppi Manfred, Gemeindeschreiber

Verhandlungen

Die Schulhausbaukommission wird heute wie folgt neu bestellt:

1. Der. med. Hans Zeller, Präsident
2. Hans Locher, Sek.-Lehrer, Sekretär
3. Manfred Schläppi, Lehrer
4. Werner Zubrugg, Landwirt, Oberried
5. Martin Rieder- Hodel, Kaufmann
6. Emil Zeller, Hotelier
7. Werner Bader, Pfarrer
8. Ernst Kammacher, Gemeinderatespräsident
9. Alfred Freidig, Baumeister
10. Alfred Freidig, Baumeister
11. Hans Senften, Spenglermeister
12. Gottfried Teuscher, Malermeister
13. Arthur Rieben, Notar und Grossrat

So ist heute die Baukommission der neuen MZH zusammengesetzt:

René Müller, Lehrer und Gemeinderat, Präsident

Jürg Ziörjen, Malermeister und Gemeinderat

Rolf Aegerter, Schreiner und Landwirt

Urs Kühne, Schreinermeister, Vertreter kultureller Vereine

Claudia Ziörjen, Geschäftsfrau, Vertreterin Sportvereine

Karl Deubelbeiss, Lehrer, Vertreter Lehrerschaft

Franz Kilchör, Hauswart Schulanlage

Jakob Trachsel, Bauverwalter, Sekretär

Beat Kuhnen, Architekt

Der Neubau beginnt mit dem Abbruch der alten Turnhalle



Im Jahre 1954 hat die Gemeindeversammlung den Kredit von 1,062 Millionen Franken für den Neubau Schulhaus Dorf gutgeheissen. «Im Antrag stand damals: eventuell mit einer Turnhalle. Diese wurde damals bewilligt und ist heute soweit in die Jahre gekommen, dass sie nicht mehr weiter betrieben werden darf», so René Müller als zuständiger Gemeinderat und Lehrer im Dorfschulhaus.

Im letzten Jahr hat die Gemeindeversammlung den Kredit für den Bau einer MZH, kombiniert mit einer Turnhalle bewilligt.

Am letzten Freitag konnte der langersehnte Spatenstich nun endlich vorgenommen werden. Der Gewinner des ausgeschriebenen Wettbewerbs für die MZH, Architekt Beat Kuhnen hat mit der Archart die Planung durchgeführt und freut sich, dass er hauptsächlich mit Gewerbeunternehmen aus der Lenk mit dem Bau beginnen kann. Auch Christian von Känel, neugewählter Grossrat und Gemeindepräsident, ist wegen der noch nicht absehbaren Auswirkungen der Zweitwohnungs-Initiative froh, dass die MZH im Wesentlichen mit dem einheimischen Gewerbe gebaut werden kann.

Nach gütlichem Einvernehmen bezüglich den Einsprachen erfolgte am 27. Juni 2014 der Spatenstich zur MZH Lenk.



Spatenstich mit René Müller, Lehrer und Gemeinderat; Christian von Känel, Grossrat und Gemeindepräsident; Beat Kuhnen, zuständiger Architekt; Michael Teuscher, Regierungsstatthalter sowie Jakob Trachsel, Bauinspektor.

(Simmentalzeitung, Erschienen: 03.07.2014)

Raumprogramm und die Fläche als Grundlage für die Ideenstudie

Raumprogramm und Flächenbedarf (Richtwerte)
Mehrzweckhalle und Nebenräume

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Fläche in m ²	Fläche in m ² Total	Bemerkungen
-----	-------------	--------	--------------------------	--------------------------------	-------------

1	Mehrzweckhalle			576	Grundriss 16 x 36m / Mindeshöhe 7m
1.01	Sportfläche	1		448	16 x 28m (für 4 Badminton-, 1 Basketball-, 1 Volleyballfeld geeignet) und hindernisfreie Zonen je 1m Längs- und Stirnseits. Bemerkung: kein Handballfeld!
1.02	Bühne, inkl. Lagerraum	1		128	16 x 8m (Bühne effektiv 12 x 8m), Rest Lagerraum
1.03	Umkleideräume	2	25	50	
1.04	Duschen, Abrocknungszone	2	20	40	
1.05	Garderobe für Lehrpersonen	1		16	inkl. Dusche und Toilette
1.06	Toiletten (rollstuhlgängig)	2			3 Damen / 2 Herren + 2 Pissoir
1.07	Geräteraum (Innengeräte)	1		60	
1.08	Geräteraum (Aussengeräte)	1		40	
1.09	Reinigungsgeräteaum	1		10	
1.10	Stuhl-/Tischlagerraum	1		40	
1.11	Abstellraum	1		10	
1.12	Foyer/Garderobe	1		80	
1.13	Küche/Buffer	1		20	

Interview mit Herrn Kuhnen vom 9. Januar 2015



1. Wie geht man bei der Planung einer solchen MZH vor?

Das ist eine umfangreiche Frage. Es war ein Wettbewerb -> Konzepte wurden erarbeitet, vom Groben ins Feine. Nicht nur an einem Nachmittag, dauert über mehrere Monate, man sitzt immer wieder daran und entwickelt sich immer weiter

2. Was sind Konzepte?

Das ist die Grobplanung und Grundsätze werden geklärt.

3. Können Sie konkret sagen, welches der erste Schritte war, welche die nächsten Schritte? Haben Sie ev. auch Skizzen der ersten Vorschläge? Warum wurde gerade dieses realisiert?

Erste Schritte sind Handskizzen, die nächsten Schritte sind Baueingabepläne. Das aktuelle Projekt war das Beste.

4. Was sind Baueingabepläne?

Baueingabepläne sind Projektpläne im Mst: 1:100 bestehend aus Grundrisse, Fassaden und Schnitte. Das Bauvorhaben ist gut ersichtlich sowie die wichtigsten Masse, Raumbezeichnung usw.

5. Warum haben Sie diesen Auftrag angenommen?

Der Wettbewerb hat uns sehr interessiert, hier ging ich in die Schule. MZH-Projekte kann man nicht sehr oft durchführen. Das ist eine sehr interessante Aufgabe, deshalb sind wir mit viel Elan daran gegangen.

6. Warum wurden gerade Sie ausgewählt?

Weil wir das beste Projekt hatten. Mein Projekt wurde durch eine Jury ausgewählt.

7. Wer war in dieser Jury?

René Müller (Gemeinderat, Vorsitz)

Beat Häflinger (Fachexperte)

Anita Grams (Architektin)

Jürg Ziörjen (Gemeinderat)

Karl Deubelbeiss (Vertreter Lehrerschaft)

Rolf Aegerter (Vertreter Schulkommission)

Jakob Trachsel (Bauverwalter)

8. Wie viel kostet die MZH?

Die MZH besteht aus verschiedenen Teilen (eigentliche MZH; Lifteinbau, Treppenhausumbau) -> 5 Millionen Franken

9. Ist es möglich, eine detaillierte Auflistung der Kosten zu erhalten? Oder Teile davon?

Ja, das ist möglich.

10. Was passiert, wenn es mehr als 5 Millionen Franken kostet?

Man beantragt einen Nachkredit, welcher durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden muss.

11. Welche Aufgabe haben Sie während der Bauzeit?

Eigentlich fast alle Aufgaben. Ich habe selber das Projekt entworfen mit meinem Team, dessen Teamleiter ich war. Ich habe Mitarbeiter, welche das Projekt gezeichnet haben und welche ich betreue. Mit diesen konstruiere ich Details, z.B. Wandaufbauten. Dann habe ich Mitarbeiter, welche die Ausschreibungen machen (das sind Anfragen bei den Unternehmen, wie viel ihre Arbeiten kosten). Schliesslich habe ich die ganze Bauleitung, die Organisation auf der Baustelle mache ich 100% selber.

12. Wie viele Mitarbeiter haben Sie in Ihrem Team? Welche Berufe üben diese aus?

Ich habe neun Mitarbeiter welche Hochbauzeichner, Bauleiter und Architekten sind.

13. Wann ist der Bau der MZH fertig?

Definitiv fertig wird die MZH nach den Sommerferien, bis spätestens zu den Herbstferien. Nach den Herbstferien sollte sie voll betriebsbereit sein.

14. Wie wird die MZH eingeweiht? Gibt es ein Fest? Wer wird dabei teilnehmen?

Ja, es gibt ein Fest. Daran werden die Schule, verschiedene Vereine und die Gemeinde teilnehmen.

15. Wer ist der Hauptverantwortliche?

Hauptverantwortlich ist die Gemeinde als Auftraggeberin. Diese gibt gewisse Verantwortungen ab an mich als Unternehmer. Es wird alles durch Werkverträge oder in meinem Fall mit einem Architekturvertrag geregelt.

16. Ist es möglich, einen oder mehrere dieser Verträge zu erhalten?

Ja, ich kann dir eine Kopie eines Werkvertrages zur Verfügung stellen.

17. Dürfte ich Sie einmal auf die Baustelle begleiten?

Das ist gut möglich.